

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 52.

Sonnabend,

No. 57.

9. Juli 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Den 10. Juli 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 12. Juli Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 14. Juli Herr Superintendent Eggert.

Montag den 11. Juli Nachmittags um 5 Uhr:

Missionsstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreßkönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesa.

Nachmittag: Herr Prediger Meide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 523. B. 1—4.

N. G. No. 86. B. 1—4.

B. d. Pr. N. G. No. 612. B. 1—6.

N. G. No. 59. B. 1—6.

N. d. Pr. B. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Angekommen in Elbing am 8. Juli Vormittags 9½ Uhr.)

Paris, Donnerstag den 7. Juli. Der Kaiser an die Kaiserin. Es ist ein **Waffenstillstand** zwischen beiden Kaisern vereinbart. Kommissare zur Feststellung der Dauer und der Bedingungen sind vereinbart.

(Unseren hiesigen Lesern und auch, in so weit der Postenlauf es gestattete, unseren auswärtigen Lesern ist diese Nachricht bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt worden. Red.)

Zur Situation.

Preußen geht gemessenen Schrittes seinen Weg, von dem wir wünschen und hoffen wollen, daß er zu dem ersehnten, nun wohl allgemein als nothwendig erkannten Ziele, der Einigung Deutschlands, führen werde. — Nachdem in der Sitzung der Bundesversammlung am 2. d. die Anträge Preußens wegen Aufstellung des 7. und 8. Armee-corps am Oberrhein unter bairerischem Oberbefehle angenommen, die Aufstellung Preussischer Truppen auf nichtpreussischem Bundesgebiet genehmigt und die Weisung an den bairischen Befehlshaber, sich mit dem Befehlshaber der Preussischen Truppen im fortgesetzten Einvernehmen über ein „planvolles Zusammenwirken“ zu erhalten, beschlossen worden, — hat Preußen ferner in der von ihm veranstalteten außerordentlichen Bundestagsitzung vom 4. d. M., nachdem es sein Vorgehen zu Armeeaufstellungen notificirt, folgende Anträge gestellt: 1) Auf Anschluß des 9. und 10. Bundes-Corps an die Preussische Armee; 2) auf Uebertragung der Oberleitung über sämtliche vier außerpreussische und außerösterreichische Bundescorps; 3) auf Marschbereitschaft der Reserve-Contingente. — Gewiß ist dies ein weiterer und bedeutender Schritt. Preußen hat, das ist nun klar, den Weg zu dem Ziele der militairischen und diplomatischen Einigung Deutschlands durch und mittelst des Bundestages eingeschlagen, einen Weg, welcher sich allerdings enge in den Grenzen der strengsten Loyalität

bewegt. Möge die Einsicht der deutschen Mittel- und Kleinstaaten es möglich machen, auf diesem Wege hin auszuharren und fortzuschreiten bis zu dem Ziele, welches erreicht werden muß und welches — das ist und bleibt unsere Zuversicht — Preußen und Deutschland erreichen wird.

— Die gestern eingegangene sehr wichtige Nachricht von der zwischen den beiden Kaisern erfolgten Vereinbarung eines Waffenstillstandes deutet, unter Umständen, auf eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse und der Situation. Zwar ist in diesem Telegramm über die Bedingungen dieses Waffenstillstandes noch nichts angegeben; allein die Thatsache, daß nicht bloß eine Waffenruhe, sondern ein wirklicher Waffenstillstand vereinbart worden, und ferner der Umstand, daß dieser Waffenstillstand nicht durch Vermittelung der anderen Großmächte, sondern direkt „zwischen beiden Kaisern“ vereinbart worden ist, läßt auf den Beginn einer Verständigung unmittelbar zwischen den kriegführenden Mächten schließen, welche nicht ohne starke Wahrscheinlichkeit als der Vorläufer eines eben so unmittelbar zwischen denselben zu vereinbarenden Friedens angesehen werden dürfte. Damit wäre denn die von Preußen, im Verein mit England und Rußland, beabsichtigte Mediation zwischen den kriegführenden Mächten im Voraus abgeschnitten oder doch auf die friedliche Vermittelung in einem jedenfalls bevorstehenden europäischen Kongreß beschränkt; denn für eine kriegerisch eingreifende Action Preußens gäbe es dann — falls nämlich, wie zu vermuthen, die unmittelbare Verständigung in diesem Umfange sich bestätigt — zur Zeit wenigstens keine, oder doch mindestens keine genügende Veranlassung. Alles dies können heute allerdings nur erst Vermuthungen sein, da man die Grundlagen des Waffenstillstandes heute noch nicht kennt, welche allein darüber nähere und bestimmtere Anhaltspunkte geben können. Jedenfalls jedoch erscheint uns diese unmittelbar erfolgte Vereinbarung zwischen den beiden Kaisern für Preußen und dessen Stellung nicht unbedenklich, da sie eben die von beiden Seiten vorwaltende Absicht andeutet, die Mediation Preußens auszuschließen.

Vom Kriegsschauplatz.

Durch die am 7. d. erfolgte Vereinbarung eines Waffenstillstandes zwischen den kriegführenden Mächten hat die Lage der Dinge plötzlich eine vollständig andere Gestalt angenommen und sind die bisherigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz als antiquirt zu betrachten. Des Zusammenhanges wegen müssen wir jedoch das Erheblichste wenigstens noch erwähnen. Die Nachrichten der letzten Tage vorher waren sehr dürftig und enthielten fast nur Nachträge über die letzten Ereignisse, insbesondere über die Schlacht von Solferino, in welcher, wie jetzt angegeben wird, die Oesterreicher über 13,000 Mann verloren haben. Was die demnächstigen Operationen betrifft, so deuteten alle Nachrichten darauf hin, daß man von Seiten der Verbündeten auf einen sehr ernsten Widerstand der Oesterreicher in ihren letzten Linien sich gefaßt machte, und demgemäß die Vorbereitungen zum Angriff traf. Ein am 4. in Paris eingetroffenes Telegramm meldete, daß die durch das Armeekorps des Prinz Napoleon verstärkte französische Armee auf Verona marschiren werde. Die Belagerung dieses Platzes werde durch den Kaiser Napoleon in Person geleitet werden, während Mantua, das eine Besatzung von 60,000 M. hat, vom Prinzen Napoleon beobachtet werden sollte. Ein Theil der sardinischen Armee habe die Belagerung von Peschiera begonnen und schließe die äußeren Werke bereits immer enger ein. — Nachrichten aus Tessin zufolge haben die

Oesterreicher mit Zurücklassung von Vieh, Provision und Geld sich aus Bormio zurückgezogen. Die Piemontesen rückten gegen den Stelvio-Paß vor. Ein Tyroler Schützen-Corps hatte das Veltlin bedrängt, war aber durch Garibaldi zurückgedrängt worden. — Ein neues Kriegs-Theater ist durch den Beginn der Operationen der französischen Flotte im adriatischen Meere eröffnet. Die Operationen sollen, wie östr. Blätter meinen, von einem Flottenangriff auf Venedig und von einer Landung an der adriatischen Küste begleitet sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (D. Z.) Die Kaiserin Mutter von Rußland hat ihre Wohnung nicht in Sanssouci, sondern in den nahe dabei gelegenen Neuen Kammern genommen. Die hohe Frau wird erst am Sonnabend ihre Reise nach Bad Ems antreten. Eine große Freude für dieselbe war es, daß sie ihren königlichen Bruder weniger leidend antraf, als sie gefürchtet hatte. Der König empfing die Kaiserin in großer Uniform, geschmückt mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, und unterhielt sich auf die zärtlichste und liebenswürdigste Weise mit seiner Schwester bis auf den Abend. Die Kaiserin verlebte fast jede Stunde in dem Kreise der erlauchten Geschwister und soll sich sehr glücklich über den Aufenthalt an unserem Hofe fühlen.

— Wie schon erwähnt, werden größere preussische Truppenmassen nächstens nach Frankfurt a. M. abgehen. Wie das „Frankf. Journ.“ mittheilt, ist mit dorthin abgeschickten preussischen Intendantur-Beamten bereits ein Abkommen hinsichtlich der Verpflegung dieser Truppen getroffen worden. — Der Fürst von Hohenzollern wird den Oberbefehl über das am Rhein zusammenziehende Corps erhalten und nächstens von hier nach Düsseldorf abgehen.

Man sieht jetzt hier mit großer Hoffnung der baldigen Wiederherstellung des Friedens entgegen, indem man auf die Nachgiebigkeit Oesterreichs rechnet. Wenn aber auch, wie man glaubt, die Mission des Fürsten Windischgrätz hierher für Oesterreich wenig ändern dürfte, so darf man doch die bekannte Zähigkeit Oesterreichs nicht außer Berechnung lassen, und hiernach mißte Oesterreich, was denn doch noch zu bezweifeln, schon au dernier stehen, wenn es sich zu alle dem fügen sollte, womit es sich den Frieden erkaufen könnte.

— * Die Ernennung des Grafen v. Schwerin zum Minister hat in der That allgemein — denn die äußerst wenigen Ausnahmen in beiden extremen Richtungen können wohl nicht mitzählen — befriedigt. Was wir zunächst von dem neuen Minister des Innern erwarten, ist im Allgemeinen strenge Unparteilichkeit, die er ja auch in seinem bisherigen Amt als Kammerpräsident so fest bewiesen hat. Graf Schwerin, welcher selbst der hohen Aristokratie des Landes angehört, huldigt entschieden freisinnigen Grundsätzen, aber fest und unerschütterlich auf dem Boden des monarchischen Prinzip's, und nichts liegt seinen Ueberzeugungen ferner als die moderne demokratische Richtung mit ihrem napoleonischen Grundsatz, daß im Interesse der Freiheit die Tyrannei erlaubt sei. — Zwar hat der neue Minister des Innern von seinem Herrn Vorgänger eine so große Masse „schätzbarer Materials“ überkommen, daß deren Bewältigung seine Zeit und Kraft muthmaßlich wohl nicht in geringem Maße in Anspruch nehmen dürfte; dennoch glauben wir, daß Graf Schwerin (der ja selbst die Hauptbestrebungen des früheren Ministers von Mantuffel: die Würde und Macht der Krone unangetastet aufrecht zu erhalten, stets so energisch, so wesentlich getheilt und unterstützt hat) recht bald Veranlassung nehmen wird, jenen niedrigen und widerwärtigen Schmähsungen, mit welchen

ein Theil der Presse „das frühere System“, das „glücklicherweise beseitigte Ministerium“ fort und fort begeistert, mit den gesetzlichen Mitteln entschieden entgegenzutreten. Graf Schwerin, er, der einst, vor 10, 11 Jahren, in ähnlicher Weise von der Demokratie verkannt und verlezt wurde, hat es jederzeit — mochten die Angriffe nun von Links oder von Rechts kommen — bewiesen, daß er, unbeirrt dadurch, seinen festen Weg geht, daß er aber auch fremde Ueberzeugungen, mögen dieselben von den seinigen noch so weit abweichen, zu achten, daß er auch dem politischen Gegner sein Recht ungekümelt zu wahrer weiß. — Auch hoffen wir, daß der neue Minister es nicht übersehen werde, den verwirrenden Subeleien der vielen, jetzt mehr wie je, besonders in der Provinzialpresse spuckenden Stribenten und Correspondenten, die sich als inspirirt gehalten, so weit es in seine Hand gegeben ist, Schranken zu setzen. Daß er dem Petitionsrecht nach jeder Richtung sein Recht widerfahren lassen wird, steht unzweifelhaft fest. Das Land erwartet viel von ihm, aber er ist auch der Mann, es zu leisten.

— (Ksgb. Z.) So viel man hört, sucht Preußen die Mediation zu beschleunigen, um für Oestreich wenigstens noch die Mincio-Linie zu retten. Ob dies den Wünschen des Wiener Cabinets entspricht, ist freilich eine andere Frage. Fürst Windischgrätz's Mission geht ohne Zweifel weit über dieses Ziel hinaus.

— In einem Privat-Briefe aus Berlin wird uns mitgetheilt, daß man dort in sonst sehr wohlunterrichteten Kreisen sich im Vertrauen erzähle, der Kaiser von Rußland sei in der That, aber ganz im strengsten Geheimniß, mit seiner Mutter nach Berlin gekommen und habe eine Unterredung mit Sr. K. H. dem Prinz-Regenten gehabt, nach welcher der Kaiser sofort wieder die Rückreise angetreten habe. Man bemerkt in Berlin jetzt eine sehr große Anzahl höherer russischer Offiziere.

— Die „Preussische Zeitung“ nennt sich in ihrer No. vom 7. d., in einem gegen die „Voss'sche Ztg.“ gerichteten Artikel, selbst „das anerkannte Organ der Regierung.“

— Als künftiger Kriegs-Minister wird General von Voigt-Rheez bezeichnet. — In merkwürdiger Weise wiederholt sich jetzt der Fall einer von Oestreich uns wahrscheinlich wieder bereiteten Ueberraschung. Bekanntlich war der im April hier in politischer Mission anwesend gewesene Erzherzog Albrecht nur eben abgereist, als die ganz unerwartete Nachricht von dem östreichischen Ultimatum an Sardinien in Berlin eintraf. Jetzt hat der wieder in politischer Mission hier anwesende Fürst Windischgrätz nur eben am 6. Audienz in Potsdam gehabt, und am Tage darauf ist der Waffenstillstand zwischen Oestreich und Frankreich vereinbart. Da liegt denn doch die Vermuthung eines Zusammenhanges sehr nahe. Die „N. Pr. Z.“ sagt: In den nächsten Tagen dürften neue erhebliche Anordnungen in weiterer Ausführung der bereits getroffenen militairischen Maßnahmen bevorstehen. Wie verlautet, werden das 3. und 4. Armee-Corps ihre bisherigen Standquartiere am 15. d. Mts. verlassen. Die Gardien sollen erst in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Frankfurt a. M. befördert werden. Heute hieß es, daß auch das 2. und 6. Armee-Corps in diesen Tagen mobil gemacht werden sollten. (Das 1., Preussische, also noch nicht.)

— Ueber die Börse vom 7. berichten die Zeitungen und noch dazu auch die beiden offiziellen und offiziellen Blätter ganz verschieden. Während die „Preuss. Ztg.“ sagt: Die Börse war in fester Haltung, das Geschäft aber blieb unbedeutend, schreibt der „Staats-Anzeiger“: Die Börse war heute in matter Haltung und die Course stellten sich meist etwas niedriger. Staatsanleihe 75½ Geld.

Elberfeld, 4. Juli. (R. Z.) Bei der Rückkehr vieler Landwehrlente des 36. Landwehr-Regiments mit dem heutigen Abendzuge nach Essen gerieth ein Landwehrmann, der sich den Anordnungen des Kondukteurs und Zugführers widersetzte, mit Ersterem in Streit und versetzte diesem mehrere scharfe Hiebe mit seinem Säbel. Landrath v. Dieß, der auch diesen Zug benutzen wollte, wurde leider auch dabei auf der Hand und dem Arm so schwer verwundet, daß er seine Reise aufgeben mußte. Den Thäter zu ergreifen, war nicht möglich, da viele Landwehrlente ihren Kameraden mit blanker Waffe schützten. An einem zweiten Exceß, den dieselben in Bohnwinkel an dem Zugführer begehen wollten, wurden sie durch den dort anwesenden Hauptmann verhin-

dert. Der Name des Thäters soll bereits den Vorgesetzten mitgetheilt sein.

Deutschland. Aus Frankfurt a. M. wird der „R. Z.“ geschrieben, es hätten sich in der Bundestags-Sitzung vom 2. mehrere süddeutsche Regierungen und auch Hannover das Protokoll zu weiteren Erklärungen über die Preussischen Anträge offen gehalten. Die Besorgniß einzelner Regierungen, daß durch den innigeren Anschluß ihrer Contingente an die Preussische Armee, welche man bei den Erörterungen vorsichtlich, wenn auch nur auf dem Papier, in zwei Theile, in eine rein Preussische Armee und in ein Bundes-Contingent, trennt, ein Stück ihrer Souverainetät verloren gehen könnte, soll sich in überraschender Weise in der Form von Vorbehalten und Erwägungen geltend machen. Uebrigens scheint der frühere Kriegseifer mit jedem Tage mehr bei ihnen zu erkalten. (!) — Der „D. A. Z.“ wird aus München geschrieben, die östreichische Regierung stelle ihre Contingente zur Besatzung der Bundesfestungen hauptsächlich aus Italienschen Truppen, deren sie freilich auf dem Kriegstheater höchst unsicher sei. Ein solches Verhältniß könne aber unmöglich hingenommen werden. Dazu seien doch wahrlich die Bundesfestungen nicht gebaut, daß, wenn die Franzosen vor sie kommen, man von innen vielleicht die Thore öffnete.

Oestreich. Die von Oestreich inspirirte „Allg. Allg. Ztg.“ schreibt: An ein Nachgeben des Kaisers von Oestreich sei gar nicht zu denken, so lange Athem in ihm sei, werde er kämpfen und die Armee mit ihm, das Wort „Frieden“ sei niemals ausgesprochen. (Um so mehr glauben wir, ist es in Oestreich beliebt, und diese angebliche Unbeugsamkeit wird vielleicht nur um deshalbs so geflüstert hervorgehoben, um die möglichst besten Bedingungen zu erlangen. Wenn man aber nur die Saiten nicht zu hoch spannen möchte!) Es bestätigt sich von allen Seiten, daß auf die Treue der italienischen Truppen gar nicht mehr zu rechnen ist. — Man glaubt, daß Erzherzog Rainer aus dem kaiserlichen Hauptquartier die Zustimmung zu mehreren Gesetzentwürfen, betreffend die Landes-Statuten, die bürgerliche Gleichstellung aller Konfessionen zc., mitbringen werde. Den Artikel der „Wiener Zeitung“ zur Beruhigung der Israeliten des In- und Auslandes erklärt man sich damit, — daß eine neue Anleihe bevorstehe. — Nach der „Times“ sind starke Anzeichen vorhanden, daß der Kaiser nächstens entweder das Königreich Ungarn oder Herrn v. Bach wird aufgeben müssen. Das Ungewitter steht auf dem Punkte, loszubrechen. Man spricht davon, daß der bisher exilirt gewesene Erzherzog Stephan, welcher in Ungarn besonders beliebt war und aus seiner Verbannung jetzt nach Wien zurückberufen ist, in Betracht der Aufregung in Ungarn daselbst zum Vicekönig ernannt werden soll. — Zwei von den Generalen, welche in den italienischen Armeekorps kommandiren, Clam-Gallas und Fürst von Lichtenstein, haben ihr Kommando niederlegen müssen.

Frankreich. (R. Z.) Graf Walewski versichert in seinem Rundschreiben, daß die Preussische Mobilmachung ihn nicht beunruhige. Gleichwohl rüht Frankreich in einer Weise wie noch nie, so daß bis zum nächsten Jahre eine Million unter Waffen stehen soll. (?) — König Leopold von Belgien soll in London eifrigst bemüht sein, bei einer etwaigen Schlichtung der italienischen Frage durch einen Kongreß seinem Schwiegersohn, dem Erzherzog Maximilian, den Besitz von Venedig als unabhängigen Staat zu sichern. — Der Kaiser steht von seinem Hauptquartier aus in direkter Verbindung mit den bedeutendsten Rabinetten von Europa. — Der Bischof von Troyes sagt in einem Ausschreiben: „Frankreich erfüllt in Italien auf die uneigennützigste Weise die Aufgabe der Vorsehung und wird, treu seinem Schwur, den heiligen Stuhl gegen alle Erschütterungen schützen.“ — Ein Boulevard in Paris erhält den Namen Solferino; zwei neue Städte in Algier sollen Magenta und Solferino heißen und ein Theil der östreichischen Gefangenen bei den betreffenden Arbeiten beschäftigt werden. — Handel und Gewerbe gerathen immer mehr in's Stocken; nur der Exporthandel nach Amerika hat noch einige Lebhaftigkeit. (Dies und die wachsenden Schwierigkeiten der römischen Angelegenheiten mögen wohl auch bei dem Abschluß des Waffenstillstandes mitgewirkt haben.)

Italien. In Toscana zirkulirt eine an den König Victor Emanuel gerichtete Adresse und findet reiche Unterschriften (in Livorno allein über 22,000), worin die feierliche Erklärung vor

Europa kund gegeben wird, daß es des Volkes von Toscana fester Wille ist, ein untrennbarer Theil der italienischen Familie unter der Regierung Victor Emanuel's II., des Befreiers und Königs von Italien, zu sein.

Turin, 4. Juli. In einem Schreiben des Grafen Cavour an die Vologneser Deputation heißt es unter Anderem, der König schlage die angetragene Diktatur aus, übernehme dagegen die Leitung der Kräfte des Landes. Der Zweck sei, der Romagna die Mitwirkung am Kriege zu ermöglichen, aber zu verhüten, daß die Nationalbewegung in Anarchie ausarte. — Nach allen Nachrichten herrscht in Italien eine solche Hitze, daß die Operationen beider Armee'n dadurch ungemein erschwert werden.

Rußland. Petersburg, 29. Juni. (St. A.) Die auf Kriegsfuß gesetzten Armee-Corps No. 1., 2., 3. und 5. wurden nicht in Folge der preussischen Mobilisirung der 6 Armee-Corps mobilisirt; die Maßregel ist in demselben Sinne, welcher die preussische Mobilmachung hauptsächlich motivirte, lange vorher beschlossen worden. Rußland, Preußen und England müssen sich in den Stand setzen, im geeigneten Momente den kriegsführenden Mächten eine nachdrücklich unterstützte Friedensvermittlung anzubieten und etwaigen revolutionairen Bewegungen zu begegnen, falls dieselben namentlich die Ruhe und den Frieden Rußlands und Preußens bedrohen sollten.

Verschiedenes.

— In der Umgegend von Berlin hat die Roggen-Ernte bereits mit dem Beginne dieser Woche angefangen; an mehreren Orten liegt schon Getreide in großen kornreichen Halmen geschnitten.

— Berlin. Zwei benachbarte Eigenthümer in einer Vorstadt-Straße hatten gleichzeitig auf ihren Grundstücken Neubauten unternommen und stahlen sich gegenseitig des Nachts die Steine. Beide speculative Köpfe hatten dies Geschäft in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder getrieben; da wollte es der Zufall, daß sie sich auf ihrem nächtlichen Gange begegneten und Einer des Anderen Treiben sogleich erkannte. Gelassen legten Beide ihre Bürde nieder und prügelten sich gegenseitig durch. Dann gingen sie, drohend, sich als Diebe zu verklagen, schimpfend auseinander. — Vor einigen Tagen starb hier eine alte Frau, welche ihren Geiz noch über den Tod hinaus treiben wollte. Kurz vor ihrem Ableben sprach sie noch die Bitte aus, daß man ihr die Haube, in der sie ihren Tod erwartete, nicht abnehmen und sie mit derselben beerdigen solle. Die Hinterbliebenen wollten nichts desto weniger die Leiche waschen lassen, und als man die Haube abnahm, fanden sich 500 Thlr. in Kassenanweisungen unter derselben vor.

— Die Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters, welche bekanntlich von Elbing nach Bromberg ging, soll daselbst eben so wie hier sehr unzureichende Geschäfte gemacht haben. Am 16. wird Herr Direktor Dibern in Thorn ein Abonnement von 20 Vorstellungen eröffnen und von dort Ende August nach Marienwerder gehen. — Herr Theaterdirektor Gehrmann ist mit seiner Gesellschaft seit einigen Wochen in Culm, macht aber ebenfalls dort sehr schlechte Geschäfte.

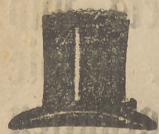
— Der Hof-Goldschmied unseres Königs, Kommerzienrath Hossauer in Berlin, hatte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris im Schlosspark „Bagatelle“ des berühmten reichen Kunstfreundes Marquis d'Herford, welcher Pair von England und Ritter des Hosenband-Ordens ist, Gelegenheit, den kaiserlichen Napoleonischen Prinzen zwei Mal zu sprechen und sich dabei von dessen voller Geistesfähigkeit und Gesundheit zu überzeugen. Der blauäugige dreijährige Knabe weiß sich sogar für sein Alter gut auszudrücken und tummelt sich wie andere gesunde Knaben solchen Alters munter herum. Es wird dadurch das allgemein verbreitete Gerücht widerlegt, daß der kaiserliche Prinz taubstumm sei.

— In dem gegenwärtigen Kriege spielt auch die Luftschiffahrt eine Rolle und wird von den Franzosen benutzt. Der französische Luftschiffer Godard ist, wie aus Rivoltella geschrieben wird, am 29. Juni zweimal mit seinem Ballon in die Höhe gestiegen. Er war von Genie- und Stabs-offizieren begleitet. Er stieg von den piemontesischen Vorposten 1 — 2 Kilometer vor Peschiera auf, um die Position der Oestreicher und den Zustand der Festung zu inspizieren.

— Pariser Blätter erzählen folgende Wirkungen eines Blitzstrahles. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni brach über Paris ein

In den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai, Juni c. sind den Hospitaliten des Heil. Leichnam-Hospitals Geschenke zu Theil geworden: Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr. von F. Fischersampe 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., für Butter 6 Sgr., Ung. 10 Sgr., für Butter 6½ Sgr., von G. vom Anger 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von H. aus Dornbusch 15 Sgr., von S. Rosenstraße 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., von F. aus Hohenwalde 5 Sgr., Ung. 9 Sgr., von F. Kolonie 5 Sgr., von M. Fischer Vorberg 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von F. 1 Pfd. Butter und 11 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., von F. aus Wulfsdorf 10 Sgr., von B. Niedersstraße 5 Sgr., von A. Wunderberg 1 Thlr., von K. Rosengart 2 Thlr., von S. 3 Pfd. Butter, von M. Hohenwalde 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., von G. aus Bollwerk 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr. — In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.



Durch neue Zuschnitten ist
mein
Sut-Lager
vollständig sortirt.

Herrmann Schirmacher.

Stoppeln, Zeltower und Märkischer
Rübensamen ist zu haben bei

A. Hummler.

äußern Mühlenbamm No. 25.



Blumenbouquette aller Art zu
auffallend billigen Preisen empfehlen
Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlenbamm 62.

Ausverkauf von schönem Sonig
von heute ab zum Einkaufs-Preise à Pfd.
3 Sgr. 8 Pf., bei mehreren Pfunden billiger,
empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Geräucherter Lachs hat so eben
empfangen Stephanl, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Circa 200 gesunde mecklenburger
Mutterschaafe sind zu verkauf-
fen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

Spietingsstraße No. 25., in Elbing.

4 Tafeltische, 1 Klappstisch, 1 Waschtisch,
1 Pult, 1 Wiege, Essenspinde, Bettgestelle,
Bilder, Uhren, 1 Spieltisch, mehrere andere
Tische, Kommoden etc. sind zu verkaufen
Rathhausbude No. 12.

Speicher-Verkauf.

Der Holländer-Speicher No. 8, hieselbst
in der Todtenstraße belegen, 85 Fuß lang,
42½ Fuß tief, zwei Stockwerk außer dem
Erdgeschoß hoch, im Dach 3 Böden, steht
zum Abbruch zum Verkauf. Das Gebäude
von starkem Holz ist im besten Bauzustande
und eignet sich vorzüglich zum Wiederaufbau.

Der Unterzeichnete ertheilt jede Auskunft
und bemerkt, daß nach 8 Tagen weitere
Disposition getroffen werden soll.

Krause,

Zimmer-Meister.

Ein Fortepiano hat zu vermieten

Weber, Instrumentenbauer.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine
Obergelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör
zu vermieten bei H. Schlimm.

Das Haus Inn. Mühlenbamm No. 31.,
enthaltend 5 Stuben, Keller, Garten und
sonstiger Bequemlichkeit ist von Michaeli ab
im Ganzen zu vermieten. Das Nähere bei
J. Holst, Fischerstraße No. 3.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten.
Brüning, Schiffsholm.

44./45. Heiligegeist-Straße No. 44/45.
ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermie-
then und sogleich zu beziehen.

Sinker.

Eine Wohnung ist zu vermieten

Kettenbrunnenstraße No. 22.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung von
2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Große Vorbergs-Kreuzstraße No. 14. 15.
sind Wohnungen zu vermieten.

Baderstraße No. 2. ist eine Wohnung mit
einem Kochofen zu vermieten.

Reichnamstraße No. 6. ist eine Stube
ohne auch mit Möbel und Bekleidung an
einzelne Personen zu vermieten.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind
Stuben zu vermieten.

1 Stube nebst Cabinet ist an stille Ein-
wohner zu vermieten, wenn es gewünscht
wird sogleich zu beziehen Grubenbagen 26.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Wohnung
zu vermieten. Näheres Lange Hinterstr. 27.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller
Bequemlichkeit von October ab zu vermieten.

Burgstraße No. 4. ist die unterste Wohn-
gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche,
Keller und sonstigen Bequemlichkeiten an ruhige
Einwohner zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

Herrenstraße No. 16. sind Stuben zu ver-
mieten.

Das Wohnhaus Spierings-
straße No. 12. enthaltend 8 Zim-
mer und 1 Saal, Küche etc. ist
von Michaeli c. ab zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt

M. F. Waas geb. Haertel,
Fleischerstraße No. 3.

Die in dem zur Jacob Weinberg'schen
Concurs-Masse gehörigen Spinnrad-Speicher
befindliche Parterre-Kammer ist sogleich zu
vermieten.

Elbing, den 4. Juli 1859.

Der Justiz-Rath Scheller.

Brandenburgerstraße No. 2. ist eine Wohn-
nung von 5 Stuben nebst aller Bequemlich-
keit, auf Verlangen Stall und Wagenremise,
von Michaeli zu vermieten.

Fischerstraße 31. ist eine Stube mit Möbel
und Betten sogleich zu vermieten.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasser-
straße 88. Spieringsstraßen-Ecke die Wohn-
gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu
vermieten.

Lange Hinterstraße No. 6. ist die Beletage
zu Michaeli an ruhige Einwohner zu ver-
mieten.

Alter Markt No. 61. ist 2 Tr. h.
die Gelegenheit von 3 Stuben, heller Küche,
Kammer etc. zu vermieten. Näheres daselbst
1 Treppe hoch.

Drei bis fünf Stuben nebst Zubehör,
Eintritt in den Garten ist zu vermieten und
von sogleich oder mit dem ersten October zu
beziehen. Neust. Wallstraße No. 23.

Heilige Leichnamstraße No. 91. ist eine
Stube zu vermieten.

Eine Vorderstube mit aller Bequemlichkeit
ist zu vermieten

Heil. Leichnamstraße No. 97. 98.

Herrenstraße No. 30. sind Stuben zu
vermieten

2 zusammenhängende freundliche Stuben
nebst aller Bequemlichkeit, sowie 1 Wohnge-
legenheit von 1 Stube, 2 Kammern, Alkoven
und sonst dazu erforderlicher Bequemlichkeit
sind zu vermieten Innern Vorberg No. 10.

Kürschnerstraße No. 15. ist eine Wohnung
zu vermieten.

Eine Stube zu vermieten Mühlenstraße
No. 13. Preßler.

Böllweberstraße No. 13. sind 2 freund-
liche Vorderstuben an ruhige Familien zu
vermieten.

Das Nähere 1 Treppe hoch rechts.

Zwei zusammenhängende Stuben nebst
freiem Eintritt in den Garten und sonstigen
Bequemlichkeiten sind vom 1. October zu
vermieten. Traubenstraße 6.

Burgstr. 29. ist parterre auch 1 Tr. hoch
Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Zwei freundliche Stuben und Ein-
tritt in den Garten sind an einzelne oder
kinderlose Familien zu vermieten

Innere Marienburgerdamm No. 5.

Junkerstraße No. 8. sind 2
Wohnungen von 2 Zimmern unten und 2
Treppen hoch auch 2 Zimmer an einzelne
Personen zu vermieten. Näheres

Herrenstraße No. 14.

Eine freundliche Wohnung von 2
Zimmern nebst Zubehör ist von Michaeli an
an kleine Familien oder an einzelne Personen
zu vermieten **lange Hinterstr. 26.**

Hummelstraße No. 8. 3 Treppen hoch,
ist die Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst
Küche zum 1. October zu vermieten.

Auch ist in demselben Hause, 2 Treppen
hoch, eine Hinterstube an einzelne Herren zum
1. October zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet
ist Wasserstraße No. 18. zu Michaeli zu ver-
mieten, auch eine möblierte Stube an einen
Herrn ist daselbst.

Kurze Hinterstraße 4. ist eine Wohnung
von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und
Holzgelag zu vermieten.

Näheres Sturmsstraße No. 6., oben.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst
Zubehör von Michaeli d. J. zu vermieten.

Große Hummelstraße No. 19. sind zwei
Wohngelegenheiten zu vermieten.

Sonnenstraße 37. sind Stuben zu ver-
mieten, drei Ziegen zu verkaufen.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 26.

Päpold, Gesindevermieterin.

Pensionaire finden eine gute Aufnahme.
Näheres Spieringsstraße No. 29.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.

Herrmann, Gesindevermieterin.

Burschen, welche Tischler lernen
wollen, können in die Lehre treten bei
Tischlermeister Liedtke, Kettenbrunnenstr. 21.

Ein ordentlicher Bursche, der Fleischer
lernen will, kann sich melden in der Fleisch-
und Wurst-Handlung bei Gustav Will.

Eine Wirthschafterin, die in anständigen
Häusern conditionirt hat und in allen in ihr
Fach treffenden Arbeiten erfahren ist, sucht
vom 1. August ein anderweitiges Unterkommen.
Zu erfragen in Weingrundforst.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der
Landwirthschaft conditionirt hat, das Kochen
und Baden gut versteht, sucht eine Stelle.
Näheres Wasserstraße No. 43.

Man bittet die geehrten Herrschaften um
Beschäftigung für einen Tischler in jeder Be-
ziehung der Arbeit in und außer dem Hause.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf guten trockenen Moosbrucher Torf
nimmt Bestellungen an

F. Gajewsky, Wittwe,

Königsbergerstraße No. 6.

Gutes altes Pferdeheuen wird Friedrich-
Wilhelms-Platz No. 16. gekauft.

1 einfach gesticktes Taschentuch mit d. Namen
Emma ist Dienstag verl., gegen Belohn. ab-
zugeben Spieringsstr. 5, 2 Treppen hoch.

Ein Ring L. R. gezeichnet ist am 5. Juli
verloren gegangen. Der Finder wird ge-
beten Neustädtische Grünstraße No. 4. gegen
Belohnung abzugeben.



Das Dampfboot **Schwalbe** fährt
bis auf Weiteres regelmäßig:

von Elbing	von Kahlberg
Sonntag früh 6½ Uhr	Vormittag 11½ Uhr
" " Nachmittags 2 "	Abends 8 "
Montag " " 2 "	" " 8 "
Dienstag Morgens 8 "	" " 8 "
Mittwoch Nachmitt. 2 "	" " 8 "
Donnerstag " " 2 "	" " 8 "
Freitag " " 2 "	" " 8 "
Sonnabend " " 2 "	" " 8 "

Billets zu den an den Sonntagen
Abends von Kahlberg stattfindenden
den Rückfahrten werden nur aus-
gegeben werden:

in Kahlberg Sonntag Mittags

von 11-11½ Uhr,

in Elbing Sonntag Mittags

von 1½-2 Uhr.

In Kahlberg werden Sonntag Abends
Billets nur dann verkauft werden, wenn der
auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies
noch gestattet.

Tages-Billets werden Sonntag Nach-
mittag nicht ausgegeben.

Morgen kommt das Dampfboot
Fullon von **Königsberg** nach
Kahlberg.

Montag, den 11. d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Schillingsbrücke.
Sonntag den 10. Juli: **Tanz-Musik.**

Löwenlust.
Sonntag den 10. Juli:

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Aus der Provinz

† Königsberg. Kaum sind die Kriminalverhandlungen unseres Schwurgerichts vorüber, kaum sind eine Anzahl von Angeklagten, die von der Geldgier zu schrecklichen Verbrechen verleitet waren, zu vielfährigen Zuchthausstrafen verurtheilt, als ein neues Verbrechen ähnlicher Art hierorts begangen die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kriminalbehörden in Anspruch nimmt. Der ehemalige Gutsbesitzer Julius Koss, ein junger Mensch von etwa 23 Jahren, ein Sohn der von ihrem Ehemann geschiedenen Steuerassessorin Holz, welche vor mehreren Jahren Universalerbin eines bedeutenden Vermögens wurde, welches der hierorts verstorbene Kaufmann Turowsky hinterließ, hat in diesen Tagen den Versuch gemacht: seinen kleinen achtjährigen Stiefbruder Holz durch Bonbons zu vergiften, die er mit spanischer Glycerin selbst zubereitet hatte. Der Verbrecher hat seinen Zweck, den er projektierte um seinen etwa mit Tode abgehenden Stiefbruder zu beerben, nicht, wohl aber hat die Nemesis ihn erreicht, ihn in's Gefängniß und wie es heißt auch bereits zum Geständniß gebracht. Der junge Verbrecher machte in letzter Zeit um so mehr Aufsehen, als er sich öffentlich mit einer jungen Dame zeigte, die hier in der Männerwelt vielfach bekannt ist. Wollte Jemand „die Geheimnisse von Königsberg“ schreiben, die Interessenten der Turowsky'schen Nachlassmasse allein würden Stoff zu einem dicken Bande geben. — Außer diesem Vorfall machten die städtischen Schützen einiges Geräusch, welche in diesen Tagen ihr Jahres- und Königs-Schützenfest feierten, namentlich ein solches Fest, das in den kleinen Provinzialstädten das Haupt- und Jahresfest bildet, diese Bedeutung in einer Residenz, Universitäts-, Garnison- und Handels-Stadt niemals haben kann. Während das neue nach dem Zudenkirchhofspitze verlegte Schützenhaus zu immer größerer Pracht sich entfaltet, ist das alte am Brandenburger Thore belegene in diesen Tagen abgebrochen worden, um den neuen ihrer Beendigung entgegengehenden Festungswerken Platz zu machen. Auch wurde in jüngster Zeit ein dort belegendes historisches Denkmal, zum Theil durch die Festungs-, anderentheils durch die Erbarbeiten der Eydkauner Eisenbahn, beseitigt, das die Franzosen im Jahre 1807 aufgeworfen hatten, um von dort aus die Stadt Königsberg kurz vor ihrer unmittelbaren erfolgten Einnahme zu bombardiren; es war die sog. „Sternschanze“ auf der Rastengärten Chaussee dicht vor dem Brandenburger Thore. — Das Königsberger Garde- Landwehr- Bataillon marschirt Donnerstag den 7. Juli früh Morgens nach Berlin, erst von Wolkenberg ab per Eisenbahn. — Die Theater-Vorstellungen wurden am 6. Juli bis Ende September geschlossen. Die beiden letzten Vorstellungen „zum Besten der Familien ausgehobener Kriegs-Reservisten“ und „zum Besten der Stadtkassen“ werden kaum die Kosten gedeckt haben. Die plump-gemeine Persiflage der hochgeschätzten Violin-Virtuosen Geschwister Ferni durch das plump-gemeine Salingresche Nachwerk „Italienische Streicher“ hat hier beim gebildeten Publikum die entschiedenste Mißbilligung, ja einen dergleichen hervorgerufen. Nur „Claqueurs“, die dazu besoldet werden auch selbst noch zu lobhudeln wenn das Edelste in den Koth getreten wird, nur derlei Gesindel kann seinen Fall zu erkennen geben, wenn, abgesehen davon, daß, wie in diesem sog. Schwanke, ein deutsches Brudervolk das andere gemein beschimpft, auch noch zwei edle Erscheinungen wie die Geschwister Ferni es sind, zum Gegenstande pöbelhafter öffentlicher Beschimpfungen ausgewählt werden. Ein einziger „Auspfeifer“ ließ sich nach der ersten Aufführung dieses Sudelwerkes im Theater hören und so etwas kann aufgeführt werden in einer Universitätsstadt „der reinen Vernunft!“ — In früheren Jahren warfen, wäre so etwas einem anständigen Publikum dargeboten worden, die Studenten saule Aepfel und Eier nach der Bühne.

— Aus den preussischen Ostsee-Häfen wird gemeldet, daß der Krieg das Getreide-Geschäft nicht in der erwarteten Weise belebt habe und daß die Holzaußfuhr völlig darniederliege. Dies hat seinen Grund darin, daß die preussischen Schiffe vorzugsweise für die Befrachtung mit Hölzern eingerichtet sind und für diesen Artikel ein Ersatz durch schwedische, norwegische u. a. neutrale Schiffe nicht zu beschaffen ist. Die preussischen Schiffe haben aber solche Fahrten, bei denen erst in zwei oder drei Monaten auf Rückkehr zu rechnen ist, schon seit längerer Zeit eingestellt. Der preussische Consul in Newyork warnte seine Landesleute schon in den ersten Tagen des Juni vor längeren Fahrten. Auch in Bremen und Hamburg ist man vorsichtig geworden und richtet sich so ein, als ob Deutschland in wenigen Monaten in den Krieg kommt.

Wehlau, 1. Juli. (R. Z.) Unser Schützen-Fest, das gestern Anfang genommen, ist heute früh durch einen sehr betrübenden Unfall gestört worden. In üblicher Weise marschirten die Schützen nach dem Stadtwalde, um dort das Königschießen fortzusetzen. Bei ihrer Ankunft daselbst wurden sie mit Böllerschüssen empfangen. Eine Kanone wurde von dem Schützenmacher Herrmann bedient, und derselbe beeilte sich, nachdem er ein Mal abgeschossen, von Neuem zu laden. Wahrscheinlich hat er in der Eile versäumt, das Zündloch vor dem Laden luft-

dicht zu verschließen, denn als er die neue Ladung in den Lauf brachte und in gebückter Stellung vor der Mündung der Kanone hantierte, entzündete sich das Pulver, und ihn traf der ganze Schuß in der Weise, daß ihm der linke Arm zum Theil abgerissen und die Brust so verletzt wurde, daß er nach wenigen Minuten starb. Er hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder in dürftiger Lage.

Danzig. Die Frage wegen Auflösung oder Aufrechterhaltung der hiesigen Privat-Aktien-Bank ist am 6. d. von der zu diesem Zweck zusammengetretenen General-Versammlung der Aktionäre entschieden worden. Es erklärten sich zwar 166 Stimmen mit 804 Aktien für die Auflösung, gegen dieselbe aber 218 mit 493 Aktien. Die statutenmäßig für einen Auflösungsbeschluß erforderlichen zwei Drittel der Stimmen wie der Aktien sind also nicht erreicht worden, und die Bank bleibt folglich vorläufig bestehen. Zu bemerken ist, daß nur die Minorität aus hiesigen Aktionären bestand, der überwiegend größere Theil der Aktien aber in den Händen Auswärtiger sich befindet. Da nun die auswärtigen Aktionäre an dem Fortbestehen der Bank kein Interesse haben, im Gegentheil bei dem niedrigen Course der Aktien durch die Auflösung der Bank einen bedeutenden Gewinn erzielen würden; so ist es nicht gerade unwahrscheinlich, daß diese auswärtigen Aktionäre, denen es eben bei dem niedrigen Course der Aktien nicht gar schwer fallen kann sich in erforderlicher Weise zu verstärken, die Sache, ungeachtet des diesmaligen Beschlusses, nicht fallen lassen, sondern mit dem Auflösungsantrage wiederkommen werden. Hätte die Danziger Geschäftswelt mehr Theilnahme für dieses ihr doch allein zu Gute kommende Institut bewiesen und die Mehrzahl der Aktien in der eigenen Hand behalten: dann wäre das Bestehen der Bank ungefährdet und sicher. Ein abermaliger Beweis, wie sehr die zur Gewohnheit gewordene Veränderlichkeit der Besitzthümer die Erhaltung gerade der gemeinnützigsten Anstalten in Gefahr bringt, weil diese nothwendig nur auf konservativer Basis stehen und gedeihen können.

Marionwerder. (Stb.) Nachdem die beabsichtigte Abhaltung einer Jesuiten-Mission in Thorn von der hiesigen Regierung genehmigt war, ist dieselbe auf eine Beschwerde des Magistrats vom Ministerium „aus allgemeinen politischen Gründen“ untersagt worden. Der Bischof Herr v. d. Marwitz in Pöplin hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, Protest gegen dieses Interdict eingelegt, er soll der Regierung hierbei erklärt haben, daß dasselbe böses Blut machen werde, er könne für die Folgen nicht stehen etc., auch habe er den Clerus in Thorn angewiesen, die Jesuiten dennoch predigen zu lassen. — Es herrscht eine große Gährung in den Gemüthern; Gott schütze die Stadt Thorn vor Excessen!

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 13. Juli
Nachmittags 3 Uhr.

Der landwirthschaftliche Verein
des Gr. Marienburger Werders ver-
sammelt sich Donnerstag
den 14. Juli c. 4 Uhr Nachmittags
in Gr. Mausdorf.

Civil- und Militair- Schwimm-Anstalt.

Mit dem Eintritt der Ferien beginnt der 2. Course. Das Abonnement für einen Anfänger kostet fortan 1 Thlr. 25 Sgr., für einen Freischwimmer 1 Thlr. pränum. für den ganzen Sommer. Anmeldungen werden in der Geschäftszeit auf der Anstalt entgegengenommen.

Der Fährmann ist angewiesen die vollen Stunden zur Abfahrt einzukaliten.

Die Direktion.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Zur Ausbietung der Anfuhr von 590 Schock Fäschinen und der Lieferung von
380 Bundten Bindweiden,
630 Schock Buhnenpfählen,
750 Schachteln Erde

Behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlöchern ist ein Termin auf

Freitag den 15. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Schleusenwärterhause an der Krassohlschleuse

anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiewit eingeladen werden.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Kirchenständen in der St. Marien-Kirche werden aufgefordert, die Miethsbeträge schleunigst an die Kirchenkasse abzuführen.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Eisenack hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

3. August 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 1. September d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Weizenmüller, im Verhandlungszimmer des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Schlemm, Scheller, Schueler hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 22. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung von 504 □ Fuß Dachfläche der Thurmkupee auf dem Rathhause mit Schwarzblech soll im Wege der Submission verdingen werden.

Die desfallsigen Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

Eindeckung der Thurmkupee

bis zum

Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten vorher eingesehen werden können.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Pferde-Ankauf in Dirschau.

Die von der Stadt Danzig im Falle einer Mobilmachung der Landwehr zu stellenden Pferde sollen jetzt designirt, beziehungsweise durch freien Ankauf beschafft werden.

Wir fordern daher diejenigen Eigner, welche diensttaugliche Pferde, mindestens 5 Fuß groß, und nicht zu alt, der Stadt zu verkaufen gesonnen, auf, dieselben

Mittwoch den 13. Juli c.

Morgens 8 Uhr

in Dirschau vor dem Prieweschen Gasthause an der Stargardter-Chaussee

zur Auswahl zu stellen.

Danzig, den 6. Juli 1859.

Der Magistrat.

Pferde-Auktion

im Königl. Hauptgestüt Trakehnen.
Freitag den 5. August d. J. von
Vormittags 10 Uhr sollen zu Tra-
kehnen circa 70 bis 90 Gestütpferde, be-
stehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, von
denen die Mehrzahl durch Hauptbeschäler be-
deckt ist, und etwa 35 bis 40 vierjährige
Stuten und Fohlen, sämtlich angerittene
Pferde, in öffentlicher Auktion und gegen so-
fortige baare Bezahlung zum Verkauf gestellt
werden.

Trakehnen, den 24. Juni 1859.
Der Landstallmeister.

In der Buchhandlung von **Neumann-
Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:
**Die Kunst jedes Wort
richtig schreiben,**

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen.
Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniß
der deutschen Sprache und zu Abfassung der
am häufigsten vorkommenden schriftlichen Auf-
sätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremd-
wörter, Titulaturen und Abkürzungen. Zum
Selbstunterricht früher in Kenntniß der Mutter-
sprache und Orthographie zurückgebliebener
Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen
nach den neuesten und glücklichsten Methoden.
Mit Zugrundelegung der früheren von M. J.
C. Volbeding bearbeiteten Auflagen nun
in sechster, durchaus umgearbeiteter, verbesser-
ter und reichlich vermehrter Auflage heraus-
gegeben vom Bürger Schul-Direktor Hausch-
mann Geh. 7½ Sgr.

Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift und
ihre gediegene Kürze sind bekannt und der
Nutzen, den sie in vielen Tausenden von
Exemplaren bereits gestiftet hat, ist groß.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für
1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr
30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den
Unterzeichneten unentgeltlich zu haben. Ver-
sicherungs-Bestand: 21,470 Personen mit
34,608,200 Thlr., Bankfonds: 9,269,482 Thlr.,
reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung
in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr.,
Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent,
Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren:
10,988,974 Thlr., vertheilte Dividenden:
3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verwei-
send, laden zur Versicherung ein
W. Heinr. Kindt in **Elbing**,
Nich. Barth in **Braunsberg**,
Al. Schönbeck & Co. in **Danzig**,
Alb. Luge in **Pr. Holland**,
Apotheker Moerler in **Marienburg**,
Ferd. Wilh. Schloß in **Marienwerder**.

Leipziger Feuer- Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen gegen Feuergefahr auf
Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe aller
Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände,
sowohl in der Stadt als auf dem Lande,
werden unter soliden Bedingungen abge-
schlossen durch

Aug. Brandt, Agent,
am **Elbing** No. 26.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft in **Stettin**.
Grundkapital: Drei Millionen
Thaler.

Zur Vermittelung von Lebens-,
Sterbekassen-, Leibrenten-, Pen-
sions- und Kinderversicherungen
bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich
Der Haupt-Agent

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringstraße No. 1.

Alle Sorten Brillen in beliebigen
Einfassungen, in Horn-, Stahl-, Silber- und
Gold-, **Vorgnetten**, **Loupen**, **achro-
matische Theater-Persepective** und
Fernröhre, sämtliche Artikel in richtiger
Schleifung und vorzüglicher Klarheit, erhielt
und empfiehlt die Niederlage der Königl.
priv. opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow** bei
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Pomade Nutritive

aus der
**Parfümerie-Fabrik von
L. Jampelt in Dresden.**

Diese neu erfundene Pomade, welche sich
durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits
einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann
mit Recht als das anerkannt beste und wirk-
samste Mittel empfohlen werden, um das
Wachsthum der Haare zu befördern, das Aus-
fallen und Ergrauen derselben zu verhindern,
und ihnen eine seidenartige Weichheit und
unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge
ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere
derartige Präparat geeignet, sich den Haar-
wurzeln mittheilen zu können und kann ihres
angenehmen und lieblichen Wohlgeruches we-
gen, als eines der vorzüglichsten Toiletten-
mittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen hat über-
nommen Herr
Adolph Kuss.

**Necht Brönnner's
Fleckenwasser**

empfang und empfiehlt
Adolph Kuss.

Es empfiehlt ein wohlfortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Operngläser, Taschen-
fernrohre, Brillen, Vorgnetten,
Loupen** u. c., so wie **Barometer,
Thermometer, Alkoholometer,
Milch-, Bier-, Essig- u. Laugen-
prober** u. c., feinste **Reiszeuge,
Gypsfiguren und Consolen**
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Ein starkes Arbeitspferd steht
zum Verkauf Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan.“
W. du Bois.

Ein in der lebhaftesten Straße
Pr. Holland's gelegenes Ge-
schäfts-haus mit
**Material-, Eisen- und Kurz-
Waaren-Handel**

ist unter günstigen Bedingungen von sofort
zu verpachten event. zu verkaufen. Alles
Nähere portofrei Steinthorstraße No. 162.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer an der
Wasserseite ist an einzelne Herren zu ver-
mieten. **Ed. Seyroth.**

Große Stromstraße No. 7. sind Stuben
zu vermieten. **Siegmund.**

Spieringstraße No. 19
ist die von Herrn **Poltzel-Direktor v. Schmidt**
bewohnte Gelegenheit zu vermieten und zum
1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres **Fischer-
straße No. 34, 2 Treppen hoch.**

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohnun-
gen zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. c. ist zu
vermieten **Junkerstraße No. 37.**

Wohnungen parterre und 1 Tr. zu ver-
mieten. **Heil. Geiststraße No. 48.**

No. 6. Herrenstraße No. 6.
ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von zwei
Stuben, Küche nebst allen Bequemlichkeiten von
Michaeli an ruhige Einwohner zu vermieten.

Vermiethung eines Geschäfts-Lokals.

Das in meinem Hause **Brück-
straße No. 21.** befindliche sehr
geräumige Geschäfts-Lokal nebst
Wohnung, worin die Herren
J. Mecklenburg & Co.
aus **Königsberg i./Pr.** seit
drei Jahren ein Herren-Garde-
robe-Geschäft mit dem besten
Erfolg betrieben haben, wird zum
1. October c. miethsfrei und be-
absichtige ich dasselbe von da ab
unter vortheilhaften Bedingungen
anderweitig zu vermieten.

Wegen der sehr günstigen Lage
eignet sich das Lokal auch zu
jeder anderen Geschäfts-Branche.

Otto Reimer.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben
nebst Zubehör von **Michaeli** ab zu vermieten.

Das Haus **Berlinerstraße No. 3.** mit 5
heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und
Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten
ist von sogleich oder zu **Michaeli d. J.** zu
vermieten.

Das Nähere **Berlinerstraße No. 4.**

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch
eine Wohnung zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 24. ist eine Stube
zu vermieten.

Kürschnerstraße No. 12. ist eine Wohnung
zu vermieten. Dasselbst ist ein möblirtes
Zimmer sogleich zu beziehen.

Spieringstraße No. 22. ist eine Parterre-
Wohnung zu vermieten.

Eine Stube und Cabinet mit Möbel ist
zu vermieten **Mühlendamm No. 12.**

2 Stuben, zum Laden geeignet, sind zu
vermieten **Lange Hinterstraße No. 10.**

Eine Wohnung von 4 Stuben und einem
Saale nebst anderer Bequemlichkeit ist von
Michaeli zu vermieten **Holländerstraße No. 4.**

**Montag, den 11. Juli c. Vor-
mittags 10 Uhr** soll in **Hohendorf**
bei **Reichenbach** die Abnutzung an den
Meistbietenden unter den im Termin bekannt-
zumachenden Bedingungen verpachtet werden
und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher
Eust hat das Material-Geschäft zu erlernen,
findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche, der das Barbiergegeschäft er-
lernen will, kann sich melden alter Markt
No. 26. **A. Hinz.**

Ein ordentlicher Bursche, der d. Mülerei
erlernen will, k. sofort eintreten bei
Grünau in Pöhlge.

Ein militärfreier Wirtschafts-Beamter,
der über selbstständige Bewirtschaftung grö-
ßerer Güter die besten Zeugnisse besitzt, 18
Jahre in der Oekonomie gewesen ist, sucht
sogleich ein Engagement. Näheres Auskunft
ertheilt der Güteragent **S. M. Jacobi,**
Fleischerstraße No. 16.

Ein herrschaftlicher Koch, der bereits meh-
rere Jahre in hochadelichen Häusern servirte,
sucht ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter
Chiffre **H. H.** in der Expedition d. Zeitung.

Verloren

in **Braunsberg**, unweit des Bahnhofes,
ein Taschenkalender, enthaltend: einen russischen
Reisepaß und diverse Papiere. Der ehrliche
Finder wird ergebens ersucht, denselben dem
Fremden-Bureau einzuliefern.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in **Elbing**.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in **Elbing**.